



Merseburger Kreis - Blatt.

Sonnabend den 27. Februar.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Ertheilung von Auszügen und Kopien der Grund- und Gebäudesteuerbücher und Gemarkungskarten an die Grundeigenthümer und öffentlichen Behörden.

Zu den wesentlichen Vortheilen, welche das Grundsteuer-Veranlagungswerk namentlich dem Publikum darbietet, gehört u. a., daß aus den Original-Gemarkungskarten, sowie aus den Flurbüchern, den Grundsteuer-Mutterrollen und Gebäudesteuerrollen Auszüge beziehungsweise Kopien gefertigt und gegen eine verhältnißmäßig billige Entschädigung von den betreffenden Grundbesitzern und von öffentlichen Behörden bezogen werden können.

Diese Einrichtung ist lediglich im allgemeinen Interesse und mit Rücksicht darauf getroffen worden, daß sich das Material der Grund- und Gebäudesteuer-Verwaltung auch zur Benutzung für andere als steuerliche Zwecke schon deshalb ganz besonders eignet, weil dasselbe durch die alljährlich stattfindende Fortschreibung der Veränderungen sowohl in der Person der Besitzer als auch in dem Umfange der Besitzungen und in dem Bestande derselben mit der Gegenwart in Uebereinstimmung gehalten wird.

Indem wir die Grundeigenthümer und Behörden unseres Bezirks hierauf aufmerksam machen, verweisen wir auf die nachfolgenden Bedingungen, unter denen die Ertheilung von Auszügen und Kopien erfolgt.

- 1) Anträge auf Anfertigung von Auszügen beziehungsweise Abschriften der Grund- und Gebäudesteuerbücher sind bei dem in dem betreffenden Fortschreibungsbezirk stationirten Kataster-Controleur zu stellen, welcher für die Anfertigung
 - a) eines Auszugs aus der Grundsteuer-Mutterrolle, dem Flurbuche oder aus den Fortschreibungsprotokollen, wenn derselbe zehn Flächenabschnitte oder weniger enthält, 5 Sgr., für jeden über die bezeichnete Zahl hinausgehenden Flächenabschnitt aber außerdem noch 3 Pf.,
 - b) eines Auszugs aus der Gebäudesteuerrolle, beziehungsweise aus den Veränderungs-Nachweisungen, wenn derselbe zehn Gebäude oder weniger enthält, 5 Sgr., für jedes über diese Zahl hinausgehende Gebäude aber außerdem noch 3 Pf.,
 - c) einer vollständigen Abschrift eines Flurbuches mit den zugehörigen Wiederholungen für je 100 Positionen 12 Sgr., (die Anzahl der Positionen wird in der Weise gebildet, daß der Anzahl der in dem Gemeinde- oder Gutsbezirk enthaltenen Flächenabschnitte die doppelte Anzahl der Mutterrollen-Artikel hinzu addirt wird),
 - d) einer vollständigen Abschrift der Grundsteuer-Mutterrolle mit der zugehörigen Wiederholung für je 100 Positionen 10 Sgr., (die Anzahl der Positionen wird in der Weise gebildet, daß der Anzahl der in der Mutterrolle speciell nachgewiesener Flächenabschnitte die doppelte Anzahl der Mutterrollen-Artikel hinzu addirt wird),
 - e) einer vollständigen Abschrift der Gebäudesteuerrolle für jede einzelne Besitzung und für jede einzelne Zeile der Hauptwiederholung 2 Pf. zu erheben befugt ist.

In den Gebühren ad a. und b. ist die Entschädigung für die zu den Auszügen verwendeten Formulare mit enthalten, die Säge ad c. bis e. verstehen sich dagegen ausschließlich der Formulare, welche, sowie die erforderlichen Einbände, lediglich nach dem Bezugspreise in Rechnung gestellt werden.

Wird verlangt, daß die Auszüge beziehungsweise Abschriften mit besonderen Eintragungen, welche die Grund- und Gebäudesteuerbücher nicht enthalten, versehen werden, so ist die hierdurch entstehende Mehrarbeit nach dem Satze von 1/2 Thlr. für achtkündige Arbeit in angemessener Weise zu vergüten.

2) Anträge auf Ausfertigung von Kartenauszügen beziehungsweise Kopien, welche nur auf Grund der in unserm Grundsteuer-Archive beruhenden Original-Gemarkungskarten und der zugehörigen Supplementarten gefertigt werden dürfen, sind durch Vermittelung der Kataster-Controleure oder direct bei uns zu stellen. Werden die Auszüge zur etwaigen spätern Benutzung bei der Fortschreibung beantragt, so erfolgt deren Bezahlung nach dem Gebührentarif vom 28. Juni 1865 (Nr. 33. des Amtsblatts de 1865 Seite 279.) und der ergänzenden Bestimmung im Ministerial-Erlasse vom 30. Mai 1867 (Nr. 29. des Amtsblatts de 1867 Seite 199.)

Für die Anfertigung anderer von Privatpersonen und öffentlichen Behörden zc. beantragter Auszüge und Kopien der Gemarkungskarten sind zu entrichten:

- a) wenn der Auszug beziehungsweise die Kopie einerseits unter und bis zu zehn Flächenabschnitten, andererseits unter und bis zu zwanzig Morgen umfaßt, überhaupt 15 Sgr.,
- b) bei größeren Auszügen oder Kopien außerdem
 - 1) für jeden Flächenabschnitt über zehn noch 3 Pf.,
 - 2) für jeden Morgen über zwanzig noch 2 Pf.

Für die Anfertigung der Kopien ganzer Gemarkungen oder größerer Theile derselben sind zu vergüten:

bei einem Maasstabe	für je 100					
	Morgen.		Flächen-Abschnitte.		Besitzstücke.	
	Sgr.	h.	Sgr.	h.	Sgr.	h.
von 1 : 1500	9	6	11	—	8	—
• 1 : 2000	7	—	11	—	7	6
• 1 : 2500	5	—	10	6	7	6
• 1 : 3000	4	—	10	6	7	6
• 1 : 3500	3	4	10	—	7	—
• 1 : 4000	2	6	10	—	7	—
• 1 : 5000	1	8	9	6	6	—
• 1 : 10,000	—	4	9	6	6	—

welche Säge erforderlichen Falls bis zum doppelten Betrage erhöht werden können.

In den vorbezeichneten Gebühren ist die Entschädigung für das etwa erforderliche Eintragen der in den Fortschreibungs-Supplementarten nachgewiesenen Veränderungen, ferner für das erforderliche Zeichnungspapier und das Einfassen desselben mit Band, sowie für sonstige Zeichenmaterialien mit enthalten.

Wird gewünscht, daß zu den Karten-Auszügen oder Kopien auf Rattun oder Leinwand oder gezeichnetes Zeichenpapier verwendet werde, so ist hierfür der Betrag von 5 Sgr. für je $\frac{1}{4}$ Quadratruthe besonders zu vergüten.

In gleicher Weise sind für die etwaige Beschaffung von Kartenbehältern die durch Quittungen zu belegenden Auslagen besonders zu vergüten.

Wird verlangt, daß die Kartenauszüge oder Kopien colorirt oder sonst mit besonderen Eintragungen versehen werden, so ist die hierdurch entstehende Mehrarbeit nach dem Sage von $\frac{1}{2}$ Thlr. für achtsündige Arbeit in angemessener Weise zu vergüten.

Merseburg, den 23. Januar 1869.

Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Da der Geburtstag Sr. Majestät des Königs in diesem Jahre in die Charwoche fällt, so hat die königliche Regierung verboten, denselben mit Tanzbelustigungen zu feiern.

Merseburg, den 23. Februar 1869.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Behufs Ermittlung des Einkommens der Steuerpflichtigen zur Communal-Einkommensteuer ist uns zu wissen nöthig, welche Felder der hiesigen Flur von den Besitzern selbst bewirthschaftet werden und welche verpachtet sind.

Die sämmtlichen hiesigen Feldbesitzer fordern wir daher hiermit auf, der hiesigen Stadthauptkasse binnen längstens 8 Tagen schriftlich oder mündlich die verpachteten Felder unter genauer Angabe der Pächter und der Größe nach Morgen und Ruthen zu bezeichnen.

Erfolgt dies innerhalb der obigen Frist nicht, so werden die Feldbesitzer als Selbstbewirthschafter zur Communal-Einkommensteuer herangezogen werden.

Merseburg, den 25. Februar 1869.

Der Magistrat.

Am 18. d. M. ist in der Nähe des Dorfes Greypau a/S. der nackte schon stark in Verwesung übergegangene Leichnam eines neugeborenen Kindes, männlichen Geschlechts, angeschwommen.

Wer über die Person und Todesart des Kindes Auskunft zu geben im Stande ist, wolle dies mir oder der nächsten Polizeibehörde unverzüglich anzeigen.

Merseburg, den 22. Februar 1869.

Der Staats-Anwalt.

Die Benützung der dem Rittergute Wegwitz gehörenden Luppenbrücke bei Abfuhr des Holzes aus dem königlichen Forste daselbst wird hierdurch bei einer Geldstrafe von 2 Thalern oder verhältnißmäßiger Gefängniß für jeden Contraventionsfall wiederholt verboten.

Merseburg, den 18. Februar 1869.

Die Polizei-Verwaltung Wegwitz.

Artus

Holzverkäufe

in der königlichen Oberförsterei Schkeuditz.

Es sollen

I. Freitag den 5. März,

a) Vormittags von 9 Uhr ab,

im Hohndorfer Wehrich bei Meuschau:

circa: 6 Schock Schuppenstele,

300 " Unterholzkreisig;

b) Nachmittags 3 Uhr,

im Wegwitzer Forst:

circa: $\frac{1}{2}$ Alstr. rüsterne Scheite,

170 Schock Unterholzkreisig.

II. Montag den 8. März, von früh 10 Uhr ab,

im Unterforst Burgliebenau, Schlag 9, an der Elsterbrücke:

circa: 86 Eichen mit 2500 c',

$\frac{1}{2}$ Alstr. eichenes Rugholz,

40 Eichen mit 150 c',

70 Rüstern mit 600 c',

80 Erlen, Äspen mit 750 c',

28 Alstr. eichene, erlene Scheite,

25 " " Stöcke,

90 " Abraumreisig

an den Meistbietenden unter den in den Terminen bekannt zu machen- den Bedingungen verkauft werden.

Schkeuditz, den 24. Februar 1869.

Königliche Oberförsterei.

Pferde-Verkauf.

Ein austrangirtes königliches Dienstpferd des Thüring. Husaren-Reg. Nr. 12. soll Sonnabend den 27. Februar c., Morgens 10 Uhr, auf dem Kloster hieselbst öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden. Kaufliebhaber werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Das Commando des Thüring. Hus. Reg. Nr. 12.

Montag den 1. März c., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Kloster ca. 12 Centner austrangirte Acten des unterzeichneten Regiments unter der Bedingung des sofortigen Einstampfens gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Commando des Kgl. Thür. Hus. Reg. Nr. 12.

Eine noch ganz neue Kommode ist veränderungshalber billig zu verkaufen Dom 236.

Picitations-Termin.

Der in Nr. 16. des Kreisblattes angeetzte Picitations-Termin — Betreffs der Einfriedigungs-Mauer des neuen Kirchhofes auf hiesigem Neumarkt — wird auf den 10. März c., Nachmittags 2 Uhr, verlegt. —

Die Kirchfahrtsrepräsentanten.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Montag den 1. März u. f. L., von früh 9 Uhr ab, sollen in dem Rittergutsholze, die Vierzig Acker benannt, zwischen Mühlen und Albersroda belegen, über 400 Bäume (Weißbuchen, Eichen) — meistens Rugholz — auf dem Stamme stehend, versteigert werden.

Baumersroda, den 17. Februar 1869.

Insp. Weber.

Verkaufs-Termin.

Ich Unterzeichneter mache hiermit bekannt, daß der Deconom Friedrich Eduard Meuche nebst Ehefrau gesonnen sind, ihr eigenthümliches Bauergut, bestehend in Haus Nr. 17, nebst Scheune, Ställen und allen Nebengebäuden mit daran liegendem Obfigarten, im Dorfe Schöbsten gelegen, nebst 31 Morgen Land und $\frac{2}{3}$ Morgen Wiese in der Flur Schöbsten mit sämmtlichem lebenden und todtten Inventarium zu verkaufen.

Hierzu ist ein Verkaufs-Termin auf

den 3. März, Mittags 12 Uhr,

in der Schenke in Schöbsten bei Hohenmölsen anberaunt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden mit dem Bemerkten, daß das obige Gut mit 1500 bis 2000 Thlr. Anzahlung käuflich übernommen werden kann.

Schließlich wird noch bemerkt, daß ich Unterzeichneter beauftragt bin, schon vor obigem Termine Gebote anzunehmen, wobei noch versprochen wird, daß, wenn von einem Kaufliebhaber 1 bis 2 Tage vor der Ankunft ein Brief franco zugeht, sofort von Weiskensfeld auf Ort und Stelle unentgeltliche Droschkenfahrt zur Benützung bereit stehen soll.

Adam Brand,

Commissionsgeschäft in Weiskensfeld, Marienstraße Nr. 155.

Täglich frische Presshefen à Pfd. 5 Sgr. sind in der Stadtbrauerei zu haben.

Eine elegante Droschke, fast neu, und ein zweiflügeliger Ponny-Wagen werden verkauft auf dem Pfaffenhof in Lützen.

Den 1. März c. treffe ich mit einem Transport junger hochtragender Parake im Gasthof „zum Kronprinz“ zu Porbitz zum Verkauf ein.

Ch. Og, Artern.

Ein Paar Käufer Schweine stehen zu verkaufen große Rittergasse Nr. 161.

Zwei Käufer Schweine stehen zu verkaufen

Breitestraße 417.

Rothe und gelbe Schlangenrübren-, Kaulen-, Flaschenrübrenkerne, weißer Rübensamen, Kappsamen und Einsamen verkauft

Kunth, Windmüller in Geusa.

Hochgrünes Kleeheu, vorzügliches Pferdefutter, offerirt zu sehr solidem Preise bis 20. März c.

Borst. Neumarkt, den 25. Februar 1869.

J. G. C. Becker, Nr. 933.

Ein ziemlich neuer halbverdeckter vierflügeliger Kutschwagen, ein- und zweispännig zu fahren, ist zu verkaufen bei

W. Tänzer, Hältergasse 656.

Auch sind daselbst 3 Familienlogis zu vermieten.

Zwei Logis sind zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

C. Lehmann,

wohnb. Neumarkt 863. beim Glasermstr. Voigt.

Logis-Vermiethung.

Zwei Familienlogis sind zu vermieten Schmalegasse 533. und

eins Sand 615. bei

L. Leonhardt.

Zwei bis drei Knaben, welche eine der hiesigen Schulen zu Ostern besuchen sollen, finden unter sehr soliden Bedingungen eine gute Pension bei **L. B. Kramer**, Kaufmann.

Einen Lehrburschen sucht

M. Hoffmann, Tischlermeister, Schmalegasse 526.

Lehrlings-Gesuch.

Ich empfehle mich **Eltern** und **Lehrern**, falls sie gefonnen sind, ihren Söhnen etwas Anständiges und **Kunstgewerbliches** lernen zu lassen, und nehme zwei als Lehrlinge von **Ostern** an in mein Atelier auf.

NB. Auch talentvolle unbemittelte, aber gut erzogene Knaben finden Berücksichtigung

B. Friedemann, Holzbildhauer in Leipzig, Zeiger Straße 47.

Dienste zu Ostern suchen

noch Mädchen, welche bei einer Herrschaft 1, 2, 2 1/2 u. 3 Jahre gedient haben und zwar als Köchinnen, Hausmädchen, Stubenmädchen und Kindernädchen, ferner Verwalter, Hofmeister, Kutscher Hausknechte u. u. u.

Gesucht werden noch bis Ostern

einige Burschen vom Lande, 17—19 Jahre alt, desgl. 5 junge Knechte, 9 Viehmägde und 1 Mädchen vom Lande als Milchmädchen auf ein Rittergut — Jedoch **nur gut empfohlene Personen** werden berücksichtigt.

M. Plöb, Gefinde-Vermiethungs-Bureau, Brühl Nr. 351. Parterre.

Verloren wurde ein Heibuch mit einem Briefe in der Nähe des Marktes. Abzugeben gegen Belohnung bei Herrn **Lots**.

Es ist ein schwarzer Gürtel mit einer Schnalle am 12. d. M. bei Ankunft des Nachtzuges vor dem hiesigen Bahnhofe oder auf dem Wege bis zum Wagen verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei der Abgabe **Oberaltenburg S44b**. 1 Thlr. Belohnung.

5 Thlr. Belohnung, wer mir denjenigen, welcher in der Nacht vom 27. zum 28. Januar oder am Morgen in der Frühe den Honig aus dem Bienenstock in meinem Garten mit geübter Hand heraus gestohlen hat, so nachweisen kann, daß er zur Rechenhaft geogen werden kann. **M. v. Brandenstein**.

Die dem Maurer Tritschler zugefügte Beleidigung nehme ich als unwahr zurück.

W. Borneke in Lauchstädt.

Statt besonderer Meldung

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß uns durch den heute erfolgten Tod unseres Sohnes Bruno ein zweiter harter Schlag getroffen hat. Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 4 Uhr statt.

Merseburg, den 25. Februar 1869.

Kataster-Secretair Nitzsche und Frau.

Dank.

Bei der Feier unserer goldenen Hochzeit am verfloffenen Sonntag sind uns so viele Beweise von Liebe und Wohlwollen zu Theil geworden, daß wir dem Oberhauptmann Herrn Klingeibel und dem Hauptmann Herrn Schumann, sowie allen Offizieren, Feldwebeln und sämtlichen Kameraden des hiesigen Kriegervereins, sowie allen Mitgliedern des hiesigen Landwehr-Vereins und allen Verwandten, Bekannten und Freunden von nah und fern für die liebevolle Theilnahme und die so reichlich erhaltenen Geschenke unsern herzlichsten und tiefgefühltesten Dank sagen und wünschen, daß auf allen den Lieben stets Gottes reichlicher Segen ruhen möge.

Merseburg, den 24. Februar 1869.

M. Hesselbarth und Frau.

Dank allen Freunden und Bekannten, sowie der verehrten Veteranen-Compagnie für die ehrenvolle Beileitung beim Begräbnis meiner Frau zu ihrer letzten Ruhestätte. Dank auch allen denen, die ihren Sarg so reichlich mit Kränzen und Blumen schmückten.

Friedrich Kubfuß.

Am Sonntag Oculi (28. Februar) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Dankkirche	Herr Abt. Pusch.	Herr Diac. Kuschner.
Stadtkirche	Herr Diac. Frobenius.	Herr Abt. Pusch.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreiling.	
Altenerburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

Domkirche: Nach dem Vormittags-Gottesdienst findet öffentliche Communion des Gymnasiums statt. Sollten etwa andere Gemeindeglieder wünschen, sich daran zu betheiligen, so haben sie sich, da die öffentliche Beichte den Sonnabend vorher, Nachmittags 2 Uhr, stattfindet, rechtzeitig zu melden.

Stadtkirche: Früh 7 1/2 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heintzen. Anmeldung.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Preussischer Unterthan.

Der Landtag beräth gegenwärtig ein Gesetz über die Erwerbung und den Verlust der Eigenschaft als preussischer Unterthan, sowie über den Eintritt in fremde Staatsdienste.

Bei dieser Gelegenheit kam es zu lebhaften Erörterungen über die Bezeichnung „preussischer Unterthan“. Bei einem Theile der Abgeordneten erregte dieser Ausdruck Anstoß, weil man in demselben die Bezeichnung eines des freien Mannes unwürdigen Verhältnisses finden wollte, eine Erinnerung an das alte Unterthänigkeitsverhältniß abhängiger Leute gegenüber ihren Schutzherrn.

Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg gab über die Auffassungen der Regierung in Betreff des Ausdruckes „preussischer Unterthan“ folgende Erläuterung: „Unter dem Ausdruck „preussischer Unterthan“ und „preussische Unterthanenschaft“ versteht die Regierung nichts als preussisches Staatsbürgerrecht, und wenn ein Abgeordneter sagt: „wir sind keine Unterthanen, wir sind Staatsbürger“, so erkenne ich diesen Gegensatz nicht an. Ich sage: weil wir preussische Staatsbürger sind, so sind wir preussische Unterthanen. Wenn Sie diesen Ausdruck, der an und für sich bisher gang und gäbe gewesen ist, plötzlich ändern, so würde vielleicht die öffentliche Meinung etwas darin finden, was Sie doch, wie Sie selbst sagen, nicht hineinlegen wollen. Sie bezwecken damit keine irgendwie tendenziöse (auf politischen Absichten beruhende) Aenderung, Sie sagen nur, es passe in die heutigen Verhältnisse besser, es sei geschmackvoller, zu sagen „Preuße“ als „preussischer Unterthan“. Das bestreite ich.

Preussischer Unterthan ist derjenige, der preussischer Staatsbürger ist, und wenn in dem Gesetzentwurf gesagt ist: es gewinnt oder verliert die Eigenschaft als preussischer Unterthan der oder der, so soll das nichts Anderes heißen als: es gewinnt oder verliert das preussische Staatsbürgerrecht der und der. Nun mache ich Sie darauf aufmerksam, meine Herren, daß, wenn auch in der Verfassungsurkunde überall von „Preußen“ die Rede ist, der Gebrauch des Ausdruckes „preussischer Unterthan“ im vorliegenden Gesetzentwurf seine bestimmte Bedeutung hat, und daß Sie, wenn Sie ihn eliminiren wollten, Sie eigentlich überall „preussischer Staatsbürger“ setzen müßten.

„Preuße“ als solcher, ist an dieser Stelle nicht der richtige Ausdruck; denn in diesem Gesetze soll festgesetzt werden, nicht wer den Titel „Preuße“ — wenn ich so sagen soll — zu führen oder zur Landmannschaft in Preußen berechtigt sein soll, sondern wie man preussische Staatsbürgerrechte erwirbt, preussische Pflichten und preussische Rechte, und das ist vollkommen ausgedrückt durch die Bezeichnung „preussische Unterthanenschaft“.

Lesen Sie die Verträge Preußens mit auswärtigen Mächten, so werden Sie in allen diesen Verträgen den Ausdruck „Unterthan“ finden: „preussischer Unterthan“, „englischer Unterthan“, „russischer Unterthan“ u. s. w. Kein englischer Minister wird sich scheuen, einen Vertrag zu unterschreiben, in dem von English subjects (englischen Unterthanen) die Rede ist, und es ist gewiß noch nie einem Engländer eingefallen, darin eine Beeinträchtigung seiner Rechte und Freiheiten zu finden, daß er sich Unterthan Ihrer Majestät der Königin von England nennt.

Ich bemerke außerdem, daß es viel zutreffender ist, in einem Gesetze, das eine doppelte Unterthanenschaft zuläßt, diesen Ausdruck zu gebrauchen, statt ihm einfach den Ausdruck Preuße zu substituiren. Nach unserm Staatsrecht kann Jemand dem preussischen Unterthanenverbande angehören und zugleich einem andern, wie ja viele Fälle nahe liegen, wo Oesterreicher z. B. auch preussische Unterthanen sind. Ist es nun nicht viel correcter, einem Oesterreicher gegenüber zu sagen: wenn Du die und die Bedingungen erfüllst, so wirst Du preussischer Unterthan, als ihm zu sagen, wenn Du das und das thust, so bist Du Preuße. Wenn man einen solchen doppelten Unterthan fragt, was bist Du, soll er dann sagen: ich bin ein Preuße-Oesterreicher? Er wird sagen: ich bin Oesterreicher, aber ich bin auch preussischer Unterthan. Ich glaube, aus diesem Grunde ist es geboten, einen Ausdruck zu gebrauchen, der über den Ausdruck Preuße hinausgeht und der ganz bestimmt bezeichnet, daß man auch einer andern Nationalität, einem andern Staat angehören, zu gleicher Zeit aber preussische Staatsbürgerrechte und Pflichten übernommen haben kann.

Die Anspielungen auf Feudalismus (mittelalterliche Unterthänigkeit) scheinen mir bei den Haaren herbeigezogen. Es fällt doch Niemandem ein, wenn er in einem Verträge zwischen England und einer andern Macht den Ausdruck englischer Unterthan findet, zu sagen: das scheint eine Nation von Sklaven zu sein. Sie werden kein berechtigtes Gefühl verletzen, wenn Sie den Ausdruck „preussischer Unterthan“ ruhig fortbestehen lassen, zumal er nicht aufgehört wird, in internationaler Beziehung (in Verträgen mit andern Staaten) seine Rolle zu spielen.“ (Prob. Corresp.)

Der Sohn des Sträflings.

Frei nach dem Französischen des Erneste Sittandel von Rudolph Müllener.

(Fortsetzung.)

„Wie tobt dieser Sturm!“ rief Olivier. „Apropos, bester Paul, ich reise morgen Abend ab und komme Morgens zu Ihnen hinüber, vorausgesetzt, daß der Wind meinen Wagen nicht umwirft.“

„Aber weshalb schlagen denn meine Hunde so wüthend an?“ fragte Raymond plötzlich.

Und in der That, man hörte das wüthende Bellen der Hunde, deren Geheul den Sturmwind überdönte.

Mitten unter dem heftigsten Lärmen vernahm man ein langes, wehlagendes Geheul, welches einige Secunden anhält. Diese Klage-laute wiederholten sich nach kurzen Zwischenpausen anhaltend.

„Was ist denn das?“ fragte Paul horchend.

„Ich weiß es nicht!“ erwiderte Raymond. „Jedenfalls aber ist das etwas ganz Ungewöhnliches. Das ist Myrza, der so heult. Wenn wir in Afrika wären, so würde ich darauf schwören, daß einige Beduinen im Hinterhalte liegen. Der Hund, wenn er sie auffstöberte, würde so anschlagen und den Ort andeuten, wo sie stecken.“

„Deine Hunde sind hungrig, mein Lieber,“ sagte Olivier.

Was es auch sein mag, Raymond,“ bemerkte Renee, „so bitte ich Dich, Bruder, bringe sie zum Schweigen. Dieses Geheul Myrza's erschreckt mich und macht mich ängstlich, wie eine böse Vorbedeutung. Ich bin vielleicht nicht klug, aber ich sage, wie mir zu Muthe ist.“

Raymond entfernte sich, und bald hörte man seine Peitsche knallen.

Jetzt wurde es ruhig; allein wenige Augenblicke darnach erhob Myrza sein Geheul wieder, welches der Wind weithin durch die Nacht trug.

„Das ist unerträglich!“ bemerkte Renee.

„Raymond,“ sagte Paul sichtlich beunruhigt, „entweder ist Ihr Hund krank, oder dem Schlosse drohet irgend welche Gefahr.“

„Der Hund ist offenbar krank; denn was die Gefahr betrifft, mein Gott! so wüßte ich nicht, welche wir zu besorgen hätten.“

Er öffnete ein Fenster, aus welchem man in den Park hinab sah, und piff.

Beinahe augenblicklich erschien der kluge Spürhund im Zimmer und streckte sich vor dem Feuer aus, indem er seinen schönen Kopf auf die Teppiche hinlegte und mit seinen großen Augen bald seinen Herrn, bald die übrigen Personen ansah.

Plötzlich aber erhob er sich und heulte furchtbar in der Richtung gegen den Park. Unmittelbar darauf begann er an allen Gliedern zu zittern. Weißer Schaum stieg aus seinem Munde; dann stieß er noch zwei- bis dreimal einen Klageruf aus, wand sich unter Convulsionen am Boden und verendete.

Die Anwesenden, welche Zeugen dieser Scene wurden, erhoben sich, von tiefem Staunen ergriffen. Aber alles war vorüber, bevor Jemand dem armen Thiere zu Hülfe kommen konnte.

„Glement! man hat mir meinen Hund vergiftet, mein armes Thier!“ rief der Offizier, sich über Myrza hinbeugend, der ausgestreckt und mit schwarzer, steifer Zunge, verglastem Auge auf dem Fußboden lag.

Wie er den Hund auch rief und streichelte, was er auch that, das Leben des armen Thieres war entflohen.

Olivier war von maßlosem Staunen ergriffen. Seine sonstige Kaltblütigkeit hatte ihn verlassen; die Sprache schien ihm genommen. Renee saß todtbleich da; Paul trat an's Fenster, öffnete dieses neuerdings und spähet mit großer Ängstlichkeit umher.

Aber das dauerte nicht lange. Plötzlich drang ein greller, durchdringender Schrei, ein Schrei der Verweisung und der Todesangst vom oberen Stockwerke her an das Ohr der Anwesenden.

Paul sprang an die Thür und rief:

„Da oben sind Leute. Man ermordet Jemanden! Zu Hülfe!“ Alle drei stürzten hinaus.

„Mein Gott, rettet meine arme Tante!“ rief Renee, auf die Knie stürzend, indem sie das Gesicht mit beiden Händen bedeckte.

Der große Salon war von allen Personen verlassen worden außer von Renee. Das Fenster war offen geblieben, der Wind blies heftig herein und warf die glühende Asche des Kamins auseinander.

Raymond erreichte die Thür Fräulein Abencourt's zuerst und brach diese, da er diese verschlossen fand, mit einem Stöße ein. Ein furchtbares Schauspiel stellte sich ihm dar.

Die unglückliche alte Dame lag todt der Länge nach auf dem Boden hingestreckt; der Kopf lehnte an ihrem Schlafsessel, in dem sie gewöhnlich saß. Sie hatte eine tiefe Schnittwunde in der Kehle. Das Blut, immer noch fließend, fiel Tropfen um Tropfen auf den Fußboden. Ihr Secretair war erbrochen und stand völlig leer. Das Fenster war, nachdem man eine Scheibe eingeschnitten, erbrochen worden.

Raymond und seine Freunde standen sprachlos und von Schrecken ergriffen.

„O arme, unglückliche Frau!“ rief endlich der Offizier, indem er neben die Entseelte hintriete, während Thränen über seine Wangen stürzten.

Lange kniete er so, in seinem Schmerz versunken.

„Herr Raymond,“ ergriff endlich Paul das Wort, welcher zuerst

seine Fassung wieder erlangte, „schließen Sie Fräulein Renee unten im Salon ein. Dieser Anblick würde sie tödten. Wir aber wollen dem Mörder nachsehen. Darum schnell zu Pferde, querselbein geritten und die Gensdarmen aufgesucht, damit sie vor Ablauf einer Stunde hier sind.“

Die durch den entstandenen Lärm herbeigerufene Dienerschaft stand rathlos an der Schwelle.

„Gilt nach dem Dorfe hinab,“ rief er dieser zu, „man soll heraufeilen und den Park umringen.“

Dann beugte er sich zu Raymond nieder und flüsterte ihm leise zu:

„Muth, mein Freund! Der Mörder muß ergriffen werden. Ich will das Möglichste dafür thun. Bleiben Sie aber nicht an diesem Orte. Gehen Sie auf Ihr Zimmer, denn dieses Schauspiel erschüttert Sie zu tief.“

„Den Mörder!“ rief Raymond, sich mit einem raschen Sprung erhebend, — „ja, Sie haben Recht, den Mörder wollen wir aufsuchen! Meinen heiligsten Eid darauf, daß ich seiner habhaft werden will! Das ist meine Aufgabe!“

Und mit fieberhafter Thätigkeit begann der junge Offizier das Gemach zu durchsuchen und die Mittel zu erforschen, deren man sich hatte bedienen müssen, um dort einzudringen.

Das Fenster, durch welches der Mörder eingestiegen war sehr hoch. Eine alte Weinrebe, die sich an der Wand hinrankte, und das Geländer, an dem sich ihre Triebe ausbreiteten, hatte ihm als Leiter gedient.

Der Mörder war barfuß gegangen, um die Aufmerksamkeit seines Opfers nicht auf sich zu lenken. Auf dem Fußboden war seine Fußsohle mittens eines Gemenges von Blut und Koth, das an seinen Sohlen gehaftet haben mußte, auf das Genaueste abgedrückt. Wie er entflohen, wurde bereits erwähnt.

Raymond betrachtete die blutige Fußspur längere Zeit, und eilte dann, wie von einem plötzlichen Gedanken ergriffen, hastig in den Park hinab, in welchem er dieselbe Trittspur wiederfand.

Auf der Terrasse verschwand sie aber plötzlich und war nicht mehr zu entdecken.

„Dieser Mensch,“ sagte Raymond, „muß von Blut ganz bedeckt gewesen sein. Ist das der Fall, so entdecken wir ihn. Deffnet den Hundestall und bringt uns Flinten!“

Raymonds Hunde gehörten zu der im Lande gewöhnlichen Race von Spürhunden, die in Bezug auf Witterung alle anderen Racen übertreffen.

Wie ihr Herr es vorausgesehen, so witterten sie augenblicklich das Blut und folgten auf sein Geheiß unter beständigem Bellen der Spur des Mörders, gleichsam als ob es sich um ein Wild gehandelt hätte.

Bald drang die Meute in das Gehölz ein, gelangte dann durch eine jener schon erwähnten Lücken in der Umfassungsmauer des Parks hinaus in das Freie und eilte dann querselbein, immer die Beschattung des Thales entlang.

Raymonds bei der Verfolgung entwickelten leidenschaftlichen Hefigkeit gegenüber fühlte sich Paul bald in eine bloß passive Rolle zurück gedrängt.

Bald schlugen die Hunde schwächer an, und zuweilen überdönte die Hefigkeit des Sturmes ihr Gebell gänzlich.

„Der Schurke hat einen Vorsprung von einer halben Stunde,“ bemerkte Raymond endlich, und hat denselben zu benutzen gewußt, um die Moräste zu erreichen. Ich habe es mir gleich gedacht! Paul suchen Sie Fackeln aufzutreiben! Wir verfolgen den Genden, und meine Meute soll sein Blut schlürfen! Wahrlich, wenn ich etwas im Stillen wünschte, so ist es, daß die Gensdarmen nicht kommen und uns unsere Beute streitig machen.“

„Unterdessen ertönte die Sturmlocke, und die Bauern der Umgegend eilten in Schaaren nach dem Schlosse, als sie erfahren, was dort geschehen.“

Bald waren an fünfzig Männer zusammen; man zündete Reistgübündel an und benutzte sie als improvisirte Fackeln.

Alle diese Leute waren der Familie Breuille's zugethan und beklagten das große Unglück, welches sie getroffen.

Mit Dreschflegeln und Heugabeln bewaffnet, stellten sie sich zur Verfügung und zogen gegen die Moräste hinab.

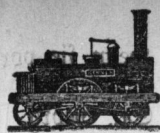
Die Entfernung betrug ungefähr zwei Kilometer.

Noch immer vernahm man das wüthende Gebell der Meute, die sich oft mühsam durch dichtes Gebüsch und durch jungen Waldanwuchs und Schlingpflanzen Bahn brach.

Wie dies im Anfange dieser Erzählung schon geschildert worden, dehnen sich die Moräste bis an die Küste hin.

Häufig kommen Wasserabzüge vor, welche lange Kanäle bilden. Die Wege, die den sumpfigen Boden durchschneiden, sind unzählig und durchkreuzen sich von allen Seiten. Die Breite des Sumpfes aber beträgt ungefähr drei Viertelmeilen.

(Fortsetzung folgt.)



Thüringische Eisenbahn. Zweite Einzahlung auf 22500 neue (sogenannte junge) Stamm-Actien der Thüringischen Eisenbahn.

Die Inhaber der am 1. August 1867 ausgegebenen Quittungs-
bogen über 40 % Einzahlung auf die unter den Nummern 67568
bis 90067 auszufertigenden neuen Stamm-Actien der Thüringischen
Eisenbahngesellschaft werden hierdurch aufgefordert, die **zweite Ein-**
zahlungsrate

von 30 % pro Actie *af 30 — Sgr.*
nach Abzug von 5 % Zinsen für die I. Ein-
zahlung von 40 % *af pro 1. August 1867 bis*
31. März d. J. = 3 10

in der Zeit vom 15.—31. März d. J. zu leisten. Die Ver-
zinsung beginnt mit dem 1. April d. J.

Quittungsbogen-Inhaber, welche diese zweite Einzahlung nicht
spätestens am 31. März a. e. leisten, verfallen in die im §. 16.
unseres Gesellschaftsstatuts angedeuteten Rechtsnachtheile.

Bei der Einzahlung sind die über 40 Thlr. lautenden Quittungs-
bogen nebst einem in duplo aufgestellten Nummernverzeichnis der-
selben der Einzahlungsstelle zu übergeben, und dagegen neue über
70 Thlr. Einzahlung lautende Quittungsbogen, über deren Em-
pfang auf dem einen der beiden Nummernverzeichnisse zu quittiren
ist, in Empfang zu nehmen.

Die Einzahlung kann in der Zeit vom 15. bis 31. März d. J.
täglich — mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage — in den Vor-
mittagsstunden von 9 bis 1 Uhr:

- in Erfurt bei unserer Hauptkasse,
- in Berlin bei der Disconto-Gesellschaft,
- in Leipzig bei der Leipziger Bank geleistet werden.

Auswärtige Eisenfer haben die Kosten der Hin- und Rücksen-
dung der Gelder und Papiere zu tragen.

Formulare zu den einzureichenden Nummernverzeichnissen werden
sowohl von den vorbenannten drei Stellen, als auch von sämt-
lichen Biletterpeditionen unserer Bahn unentgeltlich verabfolgt.

Erfurt, den 6. Februar 1869.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Im Hause d. Hrn. Artus am Markt 78. in Merseburg Jahrmarkts-Anzeige.

Seiden-Band — Strümpfe — Seiden-Band!

Aus einer Concursmasse herrührend, sollen und müssen zu jedem nur
annehmbaren Preise

20,000 der neuesten seidenen Bänder, und
ca. 500 Dbd. Frauen-, Herren- & Kinderstrümpfe
gänzlich ausverkauft werden.

Es dürfte sich nie wieder eine Gelegenheit bieten, obige Sachen zu
auffallend niedrigen Preisen

zu kaufen, als während des Jahrmarkts in Merseburg im Hause
des Kaufm. Hrn. J. C. Artus am Markt Nr. 78.

Offerte.

Prima Kernseife,

gelblich, in versiegelten Original-Packeten von 6 1/2 Pfd. für 1 Thlr.

Elain-Seife,

fest, in Stücken, in versiegelten Original-Packeten von 5 Pfund
für 15 Sgr.,

aus der Fabrik von

C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz
empfehlen:

Gustav Elbe.

Heinr. Schultze jun., Entenplan, Burgstraße.

Wilhelm Hilde in Reusberg bei Dürrenberg.

C. L. Lorenz in Lützen.

Die Prima Kernseife ist die anerkannt beste Waschseife und
dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten; sie ist vollstän-
dig rein und neutral abgerichtet, so daß 1 Pfund derselben ebenso
viel Wäsche reinigt, wie 2—3 Pfund der im Handel vorkommenden
billigeren Seifen. Der Wäsche selbst giebt sie einen angenehmen
Geruch.

Die Elain-Seife, beim Einweichen der Wäsche durch Ein-
quirlung angewendet, ist die vortheilhafteste Seife zum Vorwaschen
der Hauswäsche, die anerkannt vorzüglichste zum Bleichen der Wäsche
und die beste zum Scheuern.

— Proben von 1/2 Pfd. an stehen zu Diensten. —

Die Samenhandlung von Ferdinand Scharre in
Merseburg empfiehlt auch für diese Saison ihr Lager in feim-
fähigster Baare. Preisverzeichnisse von C. Platz & Sohn
in Erfurt liegen stets zur Benützung bereit.

S. Müller & Sohn in Halle

empfehlen einem hochgeehrten Publikum ihr Lager in Tuch, Bruck-
kin, Rock- & Bekleiderstoffen, sowie andere Wollenwaren
zu den billigsten Preisen. Stand am Markt vis à vis Herrn Kauf-
mann Artus.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von
der Königl. Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grossartige mit Gewinnen
bedeutend vermehrte Capitalien-
Verloosung von über 3 Millionen.

Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.

Beginn der Ziehung am 14. März.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirk-
liches Original-Staats-Loos, (nicht von den
verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden
solche gegen frankirte Einsendung des Betrags
oder gegen Postvorschuss, selbst nach den
entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 150,000,
100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 à
20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 11,000, 3 à
10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 5 à 5000, 4000,
14 à 3000, 105 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200,
156 à 1000, 206 à 500, 6 à 300, 224 à 200,
21650 Gewinne à 110, 100, 50, 30.

Gewinnelder und amtliche Ziehungs-
listen sende meinen Interessenten nach Entscheidung
prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück
begünstigten Loose habe meinen Interessenten
bereits allein in Deutschland die aller-
höchsten Haupttreffer von 300,000,
225,000, 187,500, 152,500, 150,000,
130,000, mehrm. 125,000, mehrmals 100,000,
kürzlich schon wieder das grosse Loos
von 127,000 und am jüngsten Weihnacht
schon wieder den allergrössten Haupt-
Gewinn in der Prov. Sachsen ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-
Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit
halber auch ohne Brief, einfach auf eine
jetzt übliche Postkarte machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Augenkranken

ist das weltberühmte wirklich echte

Dr. White's Augenwasser

von Traugott Ehrhardt in Grossbreitenbach
in Thüringen à Flacon 10 Sgr.

bestens zu empfehlen.
Dasselbe ist mit allerhöchst Fürstl. Concession belieben und hat sich seit 1822
wegen seiner unübertrefflichen Heilkraft einen großen Weltruhm
erworben, welches Tausende von Anfein belcheinigen. Anträge hierauf übernimmt
Herr G. Lots in Merseburg.

Prüfet alles und wählet das Beste!

Seit Jahren mit Augenleiden befaßt und vergeblich diese und jene Hülfen
gesucht, um meinen Schmerz zu lindern, überhaubt meine Sehkraft wieder zu er-
halten, wandle ich das Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehr-
hardt in der vorgeschriebenen Weise an und habe durch den Gebrauch desselben
das große Glück, nicht allein binnen 14 Tagen meinen Schmerz los zu wer-
den, sondern auch meine Sehkraft wieder zu erhalten, was ich hienmit
der augeneidenden Menschheit öffentlich mittheile und dieses Wasser bestens empfehle.
Sagan, im Febr. 1868. Ernestine Kettner.

Sehr weiches Baumwachs empfiehlt
L. Zimmermann.

Barterzeugungstinctur,

sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit
den stärksten Bartwuchs zu erzielen, empfehlen à Flac. 10 & 15
Sgr. G. Lots, S. K. Egus u. die Apotheken zu Leuch-
städt und Schaffstädt.

Confirmanden- und Knaben-Anzüge

werden auf Bestellung schnell und gut angefertigt und werden eben so billig berechnet, als wenn sie vorrätzig auf Lager sind.

Manig, Schneidermeister,

Unteraltenburg 714., vis à vis dem Ritter St. Georg.

Regulir-Füllöfen neuester Construction,

welche sich ganz vorzüglich bewähren, haben wir stets auf Lager. Sie zeichnen sich sowohl durch Ersparnis an Brennmaterial, wie auch durch schnelle und gleichmäßige Wärme, welche durch den Regulator erzielt wird, aus. Die Füllung, welche gewöhnlich für den Tag bestimmt ist, geschieht entweder durch Coaks oder klarer Knorpelkohle. Zur Uebergangung können Interessenten einen solchen Ofen, welchen wir in unserem Comptoir in Gebrauch haben, in Augenschein nehmen.

Gebr. Wiegand.

Die Thüringer Kunstfärberei

sandte mir eine Auswahl neuer Druckmuster für Kleider zc., die durch außerordentliche Schönheit und tadellosem Geschmack gewiß Jedermann überraschen werden. Dieselben liegen in meinem Geschäft (Burgstraße Nr. 292.) zur gefl. Ansicht bereit und erbitte ich mich wiederholt zur unentgeltlichen Vermittelung von Aufträgen, deren unübertroffene Ausführung keiner weiteren Empfehlung mehr bedarf.

Die Fuß- und Modewaaren-Handlung von
R. Bräseke.

Das Herren- und Damen-Garderobe-Magazin

von **Philipp Gaab** an der Stadtkirche

empfehlen sein reichhaltiges Lager von eleganter Herren- und Knaben-Garderobe, bestehend in Frühjahrs- und Sommer-Ueberziehern, Stoff-, Tuch- und Leibröcken, Jaquets, Hosen und Westen in allen Stoffen.

Confirmanden- und Knaben-Anzüge

in hundertfachster Auswahl und zu jedem Preise.

Sämmtliche Gegenstände sind fein und geschmackvoll gearbeitet und dürfen daher wegen ihrer Billigkeit einem geehrten Publikum zu empfehlen sein.

Bestellungen jeder Art werden nach Maas prompt und schnell ausgeführt.

Philipp Gaab
an der Stadtkirche.

Für Confirmandinnen.

Paletots, Jaquets, Beduinen, Nath- und Falten-Mäntel, wie Umhänge in Nips, Taffet und Stoffen in allen Farben und zu jedem Preise empfiehlt das Damen-Garderobe-Magazin von

Philipp Gaab an der Stadtkirche.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Vorschrift gemäß zeige ich hierdurch an, daß Herr C. Reichmann in Merseburg die Agentur obiger Gesellschaft niedergelegt hat und ich an dessen Stelle Herrn Geometer R. Bräseke daselbst zum Hauptagenten ernannt habe.

Dresden, den 15. Februar 1869.

Dr. Lohße,

Generalbevollmächtigter für das Königreich Sachsen zc.

Glacé-Handschuhe

zu 5 — 7½ und 10 Sgr., ganz extrafeine 12½ Sgr., 2knöpfige 15 und 17½ Sgr., ganz gesteppte 22½ Sgr.;

Zwirn-Handschuhe

von den billigsten bis zu den feinsten; Shlipse und Cravatten in jeder modernen Façon empfiehlt

Aug. Diederich, Handschuhfabrikant aus Magdeburg.

Stand: am Hause des Bäckermeisters Klaffenbach.

Adolph Stedefeld aus Halle a. d. S.

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich mit einer großen Auswahl Kurzwaaren zum Markt in Merseburg bin.

Echt englische Nähadeln, 25 Stück 1 Sgr., 100 Stück 3 Sgr.;

Haar-, Steck- und Stopfnadeln, Haken und Desen, das Groß von 1 Sgr. an;

echt englischen Hanfzwirn, die Lage von 4 Sgr. an; auch Strählen, für 1 Sgr. 24 Gebind.

Alle Sorten Schürzenbänder und Herrenhuter Band;

Schnürbänder, das Duzend von 1 Sgr. an, runde von 1½ Sgr. an, seidenen und leinenen Rollenzwirn ¼ Dgd. 5 Sgr.;

Manchetten-, Porzellan- und Hemdenknöpfe, Eisenarn, das Duzend 3 Sgr.;

Knaben- und Damengürtel, Hosenträger und noch viele in dieses Fach schlagende Artikel zu bekannt billigen Preisen.

Noch empfehle ich die langobrigen Gold-Nähadeln, 25 Stück zu 2 Sgr.

Mein Stand befindet sich vor dem Hause des Bäckerstr. Schönberger, kenntlich an der rothen Firma.

Bentel & Portemonnaies, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Damentaschen zum Fabrikpreis in größter Auswahl, ebenso Stammbücher, Toiletten, Mappen und dergl., sowie alle Artikel zum Schulgebrauch empfiehlt

Die Papierhandlung von **Gustav Lott,**
Burgstraße Nr. 300.

Grabmonumente

in Marmor, Nebraer und Seeberger Sandstein sind in der größten Auswahl vorräthig und liefert solche zu den billigsten Preisen

C. Lehmann, Meuschauer Gasse.

Auch kann ein Lehrling jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten.

J. Kühns sehenswerthe Menagerie



ist einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend während der Dauer des hiesigen Jahrmärktes zur Schau aufgestellt. Fütterung der Raubthiere Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr, wobei eine junge Dame sich in die Käfige der Raubthiere begiebt und die Exercitien mit denselben ausführt.

Eintrittspreis erster Rang 5 Sgr., zweiter Rang 2½ Sgr., Kinder zahlen die Hälfte. Der Schauplatz ist am Hofmarkte in der großen erbauten Bude.



Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Achtungsvoll

J. Kühn, Thierbändiger.

Gemalte Holzschilde und Blumentopfhüllungen in reichhaltiger Auswahl. Fenstervorhänge und Rouleaux werden nach allen Größen besorgt und liegen davon Muster zur Ansicht bereit bei

H. F. Exius.

Ohne Essen und Trinken kein Leben! Wenn man aber nichts verdaut, wie dann?

Die meisten Aerzte nennen als die ersten Diätmittel, welche den zerrütteten Magen wieder in Ordnung bringen, das Johann Hoff'sche Malz-extract-Gesundheitsbier und dessen Malz-Gesundheitschocolade. Fabrik in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1. — „Der Genuß Ihres Malzextract-Gesundheitsbiers hat meine sehr gestörte Verdauung wieder hergestellt. Ich befinde mich wohl, will aber die Kur fortsetzen.“
Herrn, Kämmerer in S a n b a u. — „Schicken Sie mir wieder mehrere Schachteln von Ihrem, auf die Rückkehr der Gesundheit so vorzüglich wirkenden Malz-Gesundheitschocoladenpulver.“ Gastwirth Lange in Reicholz bei Sternberg. — Liebler, 12. Septbr. 1868. Bitte um Zusendung von Ihrem Malzextract. Dr. med. Ferrers.

Die Niederlage befindet sich in Merseburg bei **A. Wiese.**



Auf allen Ausstellungen haben die

Brust-Bonbons

der Hoflieferanten Franz Stollwerk & Söhne in Köln über ähnl. Fabrikate als Syrupe, Extracte, Pastillen, Pasten u. s. w.



den Sieg davongetragen, ein Beweis, daß diesem Hausmittel der unbedingte Vorzug gebührt.

Dasselbe, über den ganzen Continent verbreitet, findet sich in Originalpacketen à 4 Sgr. in **Merseburg** bei **Seinr. Schulze jun.** und bei **F. A. Voigt**; in **Schafstätt** bei **Carl Schuchardt**; in **Halle** bei **C. F. Bantisch** und bei **C. S. Wichach**; in **Weissenfels** bei Apoth. **Dr. Arthur Lindner**, bei Conditor **Otto Müller**, bei Conditor **Ab. Otto** und bei **C. F. Zimmermann.**

Promenaden-fächer,

das Neueste und Geschmackvollste in großer Auswahl empfiehlt **Gustav Lott.**

Lotterie-Anzeige.

Daß die Erneuerung der Loose zur 3. Classe 139. Lotterie bei Verlust des Unrechts bis zum 5. März d. J., Abends 6 Uhr geschehen muß, wird hierdurch noch besonders zur genauesten Beachtung bekannt gemacht.

Merseburg, den 25. Februar 1869.

Kieselbach, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Alte Eisenbahnschienen bis zu 21' Länge offertirt zu billigen Preisen die Eisenhandlung von

Carl Nolle in Weissenfels.

Dieselbe empfiehlt noch Grubenschienen, 3 Tr. und laufende Fuß, und Schienennägel, sowie auch Ambosse, Schraubstöcke, Sperrhörner und Schmiede-Blasebälge.

Beste türkische Pflaumen, Preiselbeeren mit Zucker, saure und Pfeffergürken empfiehlt
Magdeburger Sauerkohl bei

L. A. Weddy.
L. A. Weddy.

Frisches Lichtebeer

nächsten Dienstag den 2. März in der Stadt-Brauerei zu haben.

C. Berger.

Das Wachstuch- & Rouleaurlager

von **C. L. Kühn** aus Leipzig

empfiehlt zum bevorstehenden Markt in Merseburg eine große Auswahl in Wachstuch, sowie amerikanisches Ledertuch, gemalte Fenster-Rouleaux, Fenster-Vorhänge und Gaze, Tisch- und Kommodendecken, Schurzleder für Knaben und Mädchen, Geißelräschen, Unterlagen für Kinder und Kranke u. s. w., neu und practisch, wasserdichte Gummi-stoff-Schürzen für Frauen und Kinder, die neuesten Modelle in Kutten und Jagons, alles zu den billigsten Preisen, auch verschiedene zurückgelegte Sachen unter dem Fabrikpreise.

Stand: am Hause des Bäckerstr. Klaffenbach.

Nicht zu übersehen!

Einem sehr geehrten Publikum Merseburgs und Umgegend zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich zum bevorstehenden Jahrmärkte mit meinem selbstfabricirten

echten prima Hanfzwirn

eintreffe und 10 Gebind 9-jährigen langen Hanfzwirns für 1 Sgr. verkaufen werde. Wiederverkäufer erhalten 5 % Rabatt.

Stand: dem Herrn Schlossermeister Klemm gegenüber und an der Firma kenntlich.

G. C. Meyer, Zwirnfabrikant aus Schraplau.

Den ersten neuen Tafelhonig,

Kieler Sprossen und Speckbücklinge, russischen großförmigen Caviar, Morcheln und Champignons

Gottfried Hädrich.

Franz Julius Mell,

empfiehlt wie immer als sehr billig und gut: Stecknadeln 1 Loth 6 Pf. bis 1 Sgr., Haarnadeln, lackirte, glatt und gewellt, 1 Pack 6 Pf. bis 1 Sgr., schwarze Haken und Dösen 1 Pack (144 Stück) 10 Pf., Silberhaken und Dösen 1 Pack (144 Stück) 2 Sgr., gute blauebrügelte Nähadeln, beste Qualität, 100 Stück sort. 3 Sgr., eine geringere Sorte 100 Stück sort. 2 Sgr., auch die beliebten langobrigen 25 Stück 2 Sgr., auch Stopp- und Stricknadeln, Sicherheitsnadeln 1 Dbd. 1 Sgr., schwarze Vorstecknadeln 1 Dbd. 6 Pf., Stahlstichnadeln 100 Stück 1 Sgr. 3 Pf., Stiefelbänder, doppelte, ¼ lang, 1 Dbd. 1 ½ Sgr., große Eisengarnarten 1 Dbd. 3 Sgr., Hanfzwirnen in Dosen 24 Geb. 1 Sgr., echt engl. Hanfzwirnen, beste Sorte, in Gebinden und Lagen, echt leinene weißes Zwirnband (Goldfäden), bunte und blaue Schürzenbänder, wollene Einsackbörde, Anstoßschnuren, leinene Häfelleuge, Änälchen- und Rollenzwirnen 1 Dbd. 10 Sgr., Hemdenknöpfe, leinene, 3 Dbd. 2 Sgr., Porzellanknöpfe 3 Dbd. 6 Pf.

Den Hrn. Wiederverkäufern empfehle ich noch besonders Haar- und Stecknadeln in Pfunden und in Papier gesteckt, eine Partie Eisengarn 1 Dbd. 1 ½ Sgr.

Stand: am Rathhause Herrn Kaufmann P e c k o t t schrägüber.

Friscben Seedorsch

empfeblt

Gustav Elbe.

Morgen Sonntag gefüllte Windbeutel, Zimmertütchen und Baisers mit Schlagsahne empfeblt

A. Kopp, Conditor,
Mätzergasse Nr. 204.



Rohrstühle

werden billig und dauerhaft geklochten bei

S. Kunter, Korbmachermeister,
Unteraltenburg 732.

Einen Lehrling sucht

S. Kunter, Korbmachermeister.

Die Weissenfelder Kreisbaumschule offerirt
Obstbäume in allen Arten und Formen, Fruchtsträucher,
hochstämmige Rosen und Spargelpflanzen zc.

Verzeichnisse gratis.

Weissenfels, Monat Februar 1869.

C. Richter, Obergärtner.

Den Bewohnern von Merseburg und Umgegend diene hiermit
zur ergebensten Anzeige, daß ich diesen Jahrmarkt wieder mit
meinem bekannten braunen Topfgeschirr vis à vis dem Hause des Glaser-
meisters Horn feil halte und bitte auch diesmal um gütigen Zuspruch.

C. G. Garten, Töpfermstr.
aus Pulsnig b. Dresden.

Die Halsbräune,

dieser unerbitterliche Würgengel der blühenden Jugend, die Folge
der scharfen Winde im Frühjahr und Herbst läßt sich frühzeitig unter
Anwendung des richtigen Mittels mit Erfolg bekämpfen. Ein solches
billiges Volksmittel ist der Bonner Kraftzucker von
J. G. Maas in Bonn, berühmt durch seine unübertroffene
Wirkung bei Heiserkeit, Verschleimung der Luftwege und jede
Art von Husten, weshalb sorgsam Eltern und Erziehern der
frühzeitige Gebrauch desselben bei verdächtigem Husten der Kinder
dringend empfohlen wird. Derselbe ist in Tafeln à 3 und 1½ Egr.
mit Gebrauchsanweisung, sowie auch Kraftzucker-Vonbons in
Paq. à 4 Egr. zu haben in Merseburg bei S. Schulte jr.

Pomade de Glycerine gelatineuse. Diese Pomade
befreit die Kopfhaut von der sogenannten Kleinflechte und beför-
dert dadurch den Haarwuchs ungemein. In Fl. à 6 Egr.

Ricinussöl-Pomade, ärztlich geprüft und empfohlen. Be-
kannt in ihren vorzüglichen Wirkungen zur Stärkung der Haar-
wurzeln, das Ausfallen derselben sofort zu verhindern und da,
wo es irgend noch möglich, Haarwuchs zu erzeugen. In Töpfen
à 5 Egr.

Aromatische Kräuterseife, als feinste und beste Toilette-
seife, à St. 5 Egr.

Kummerfeldsche Seife, das Kummerfeldsche Wasser ver-
tretend, à St. 5 Egr.

Gustav Lots.

Posamentirer- & Nadler-Geschäft

von Ww. Rawiel aus Dessau

empfeblt zum hiesigen Markt:

	Egr.	Pf.
Schuhfessel, 12 Stück	—	6
Häfelwirth, 3 Stück	2	6
Eisengarn, 12 Stück	2	6
Hanfswirn, 10 Gebind	1	—
feine engl. Nähadeln, 100 Stück	2	6
Befaglschnure, 25 Ellen	2	6
leinene Hemdenknöpfe, 12 Stück	—	6
Stechnadeln, 2 Loth	1	—
Hefstel und Schlingen, 1 Groß	1	—
Tuchnadeln, 12 Stück	—	6
Schürrenband, 1 Stück von 1 Egr. an,		
acht Herrenhuter weißleines Band mit Goldf.,		
halb-Leinen-Band, 1 Stück	—	6
Zadenlige, 3 Stück	3	6
Befaglschnüre und verschiedene Hundert andere Gegenstände.		

Auch Plisse, die Elle von 1 Egr. an.

Die Qualitäten empfehlen und befriedigen jeden Bedarf. Haben
Sie gefälligst nur auf die Firma Acht! — Was gemacht werden
kann, wird gemacht.

Stand: am Hause des Bäckermeisters Schönberger.

Zum Einkauf getragener Kleidungsstücke empfeblt sich

Julius Mehne,
Entenplan, Rittergasse 194.

Bitte zu beachten.

Getragene Kleidungsstücke, noch sehr gut, verkauft billigst

Julius Mehne,

Entenplan, Rittergasse 194.

Jedes Quantum Hadern, Papierpäne, Knochen, altes Zink,
Eisen, Glas, Horn und Schweinschaare kauft zum höchsten Preise

Johanne Buschmann, Wittwe,
Gotthardtsstraße Nr. 93.

Johannissgasse Nr. 36. wird gebrauchte Lohse bei guter
Abfahrt unentgeltlich abgelassen.

Funkenburg.

Sonntag den 28. d. M., Abends 7½ Uhr, **Extra-Concert**,
ausgeführt vom ganzen Stadtmusikcorps. I. Finales a. d.
Op. Don Juan v. Mozart, Ouverture zu Prometheus v. Beethoven,
der Commerce, Potpourri v. Reumann und Feuerwehr-Galopp
v. C. Schumann.

Ludwig Buchheister.

Anzeige.

Das Concert mit komischen Vorträgen zum Besten der hie-
sigen Armen findet nicht Sonntag den 28. Februar, sondern
Sonntag den 7. März im Thüringer Hofe statt.

Der Vorstand des Gesellen-Gesang-Vereins.

Dienstag

von Morgens 9 Uhr an Speckfuchen.

G. Klaffenbach, Bäckermstr.

Grüne Tanne.

Montag den 1. März Schlachtefest, früh 9 Uhr Well-
fleisch, Abends div. Wurst.

Schlachtefest

Sonnabend den 27. d. M., Wellfleisch Morgens 9 Uhr.

S. Schimmelburg.

Zum Ball und Pfannkuchenschmaus
Mittwoch den 3. März ladet freundlichst ein

Reipisch.

Adolph Beyer.

Kottigs Restauration.

Freitag den 26. d. M. von Abends 7 Uhr an Speckfuchen.

Krebs's Restauration.

Sonnabend den 27. d. M. Abends 6 Uhr Salzknochen nebst
einem ff. Töpfchen Lagerbier, wozu freundlichst einladet

F. Krebs.

Funkenburg.

Mittwoch den 3. März ladet zum Flügeltänzchen freundlichst
ein

G. Brandin.

Hospitalgarten.

Sonnabend den 27. d. M. Schlachtefest, wozu ergebenst einladet

S. Knoblauch.

Zum Jahrmarkts-Dienstag den 2. März von
9 Uhr an Speckfuchen bei Wilhelm Gärtner,
Burgstraße 222.

Feldschlösschen.

Sonntag den 28. Februar

grosses Instrumental-Concert,

ausgeführt von der Capelle aus Thüringen unter Leitung des
Dirigenten Ch. Meyer bei gut gebeiztem Lokal.

Anfang Nachmittag 4 Uhr und Abends 7 Uhr.



Gleichzeitig erlaube ich mir ein ff. Töpfchen
Dessauer Bockbier à Seidel 1 Egr. 6 Pf., sowie
frische Pfannen- und Sprigfuchen zu empfehlen.

F. Bleier.

Ein Gärtner-Lehrling wird gesucht. Zu erfragen bei
G. Sendewitz, Mätzergasse 703.

Ein Lehrling findet unter annehmbaren Bedingungen Aufnahme
bei G. Körner, Sattler u. Tapeziret.

Einen Lehrling sucht zu Otern

Edwin Menzel, Barbierherr.

Für Druck- und Schönfärberei sucht einen Lehrling
N. Wirth.

Einen Lehrling sucht

Th. Bleier, Bäckermeister, Rittergasse 154.